



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Dienststz Berlin - 11055 Berlin

An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Dr. Kirsten Tackmann
Platz der Republik 1
11011 Berlin



Peter Bleser
Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 -3888
FAX +49 (0)30 18 529 -3931
E-MAIL 332@bmelv.bund.de
INTERNET www.bmelv.de
AZ 332-00202/0017

DATUM **21 Juni 2011**

Frage für den Monat Juni 2011

Ihre am 14.06.2011 im Bundeskanzleramt eingegangene schriftliche Frage Nr. 6/100

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre schriftliche Frage

1. Seit wann liegt (analog z. B. zur Risikobewertung für aviäre Influenza) eine Risikobewertung für direkte, indirekte, legale oder illegale Kontaminationswege für EHEC als potentiell gefährlichen Zoonoseerreger in Rindergülle innerhalb der komplexen nationalen, innergemeinschaftlichen und globalen Liefer-, Handels- und Produktionsstrukturen von Lebensmitteln vor und wenn sie nicht vorliegt, warum nicht?

beantworte ich wie folgt:

Mit Blick auf das aktuelle EHEC-Ausbruchsgeschehen in Deutschland macht die Bundesregierung darauf aufmerksam, dass nach Auffassung des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) die Faktenlage dafür spricht, dass der Eintrag des Erregers im jetzigen Ausbruchsgeschehen in betroffene Lebensmittel direkt über den Menschen oder indirekt vom Menschen über die Umwelt erfolgt sein kann. Bei der derzeitigen Datenlage sind tierische Exkremete (Gülle) als Eintragungspfad in die Lebensmittelkette nach Auffassung des BfR als unwahrscheinlich anzusehen. Weitere Ausführungen des BfR zur möglichen Herkunft des Erregers finden sich auf der BfR-Homepage (http://www.bfr.bund.de/cm/343/fragen_und_antworten_zur_herkunft_des_enterohaemorrhagischen_e_coli_o104_h4.pdf).

Zum Vorkommen von STEC/EHEC in Rinderbeständen führt das Friedrich Loeffler Institut (FLI) seit einigen Jahren Langzeitstudien durch. Einzelheiten hierzu können der Homepage des FLI entnommen werden

(http://www.fli.bund.de/fileadmin/dam_uploads/images/Presse_Forschung/110607_FLI_EHEC_Information.pdf). Die Datenlage reicht derzeit noch nicht aus, um eine wissenschaftliche Risikobewertung zur Bedeutung des Vorkommens von STEC/ EHEC in Rindergülle zu erarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

